



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCLXII. Kurfürst Friedrich bestätigt die Stadt Frankfurt, am 22. Dezember
1440.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CCLXI. Die Stadt Magdeburg erklärt sich über die Klagesache des Hans Lange wider die Städte Berlin, Köln und Frankfurt, am 23. August 1440.

Wie Radmann vnd Innungsmester der aldenstad Magdeborch, bekennen opinbar In dissem brife vor allen, die en sehn adir horen lesen, dat wy hanse lyndouwe, Sceppe bynne vnser stad, vor vnfs vorbodet vnd ghefraget hebben, aft he hanse lange enighe macht adir ghewalt bevoln adir ghegeven hedde, dat he weddr de Stede Berlin, Coln vnd frankevorde von Tile vnd Bete, de Lofen genant, selig gedechnisse, enighe sake vorderen scholde. Darup heft he vnfs ghesecht vnd bekand vnd ok mit redeliker bewifinge betuget, dat Tile vnd Bete, die lufen vorgeant, an sodan recht vnd saken, alse sy wedder de Burgemester vnd Radmann der Stede leyde vnd Amsterdam vnd Johan, Wilhelm Gherdes son, vnd Diderick, den Bremer, ghehad hebbe, vor opinbar schrivere gegheven hebben vnd dat he de anghenomet vnd by syk beholden heft, aft hans lange adir anders, wy einghe sake von deslswegn vorderde wedder die vorghechreven Stede Berlin, Colen vnd frankenforde, des hebbe he ome nicht bevolen. It is ok sin wille vnd fulbord nicht. To mere orkunde vorfigilt mit vnser stad Secret, an desse breff ghedrucket, Nach Cristi ghebord Virteynhundert jar, darna In dem virtigsten jare, am dinsdag send Bartolomäy avende, des Hiligen Apostele.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek.

Das Schreiben gehört zu den Prozeßverhandlungen der Städte Berlin, Köln und Frankfurt, die von Föbich in IV. Bande seiner Beiträge S. 154 f. mitgetheilt sind.

CCLXII. Kurfürst Friedrich bestätigt die Stadt Frankfurt, am 22. Dezember 1440.

Wir Fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemborg etc., Bekennen vor vns vnd vnnfern lieben bruder Marggrauen Fridrichen den Jungsten, der zu sinen mündigin iaren noch nicht kommen ist, vnd thun kunt offenlich mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir vnnfern lieben getruwen, den Borgern zu franckenford, die nu sin vnd noch zukommende sin, beuestet vnd bestetiget haben, beuesten vnde bestetigin in mit diesem briue alle ire frieheid, alle Ire gerechtikeid vnd alle alde gewonheid, vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden by allen iren rechten, by eren vnd gnaden, dar sie in vergangen zeiten by sint gewesen, vnd wir wollen vnd sollen In halden alle ire briue, die sy haben von fursten vnd furstynnen, vnd wollen vnd sollen sie sunder allerley hinderniß lassen vnd behalden, mit aller gnade, mit aller frieheid vnd gerechtkeyt, by allen iren lehen, erben, eigen, pfandschaft, als sie alles vor haben gehabt vnd besessen. Ouch wollen vnd sollen wir Rittern, knapen, borgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, geistlich vnd wertlich, halden ire briue vnd wollen vnd sollen sie lassen by allen rechten, frieheiten vnd gnaden, auch wolln wir vnnser stad franckenford bie allen strassen, die ezu In vnd van In gehen zu wasser vnd zu lande, gnediglich vnd vestick-

lich behalden vnd bliben lassen, als van alder her kommen ist. Czu orkund is vnnser Ingesiegel des marggrafftums an diessen brief gehangen, Der gebin ist zu franckenford, Nach Cristi vnnfers hern geport vierzehnhundert Jar vnde darnach Im XC^{ten} Jar, Am donerstag nach sannt Thomas tage, des heiligen zwelfboten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 28.

CCLXIII. Kurfürst Friedrich belehnt Hans Murow, Bürger zu Frankfurt, mit Gebungen auß dem Zolle daselbst, am 17. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraff czu Nurnberg, Bekennen —, das wir vnnsern liben getruwen hanse Murowen, borger in vnnser stat franckfurt, sechs schock geldes ierlich zinse vnd renthe Im czolle czu franckfurt czu einem rechtem manlehen verliehen haben, dieselben sechs schock denn noch die Tempelynne, borgerin daselbst czu franckfurt, von vns vnd vnnser her schafft ire lebetage zu leipgedinge hat vnd besitzt, vnd wir verleihen dem obgenannten hanse Murowen die obgeschriben sechs schock ierlicher zinse vnd renthe czu einem rechten manlehen in crafft disss brifs etc. — Geben czu Berlin, nach Cristi vnnfers herrnn gepurt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigsten Jare, an der nehsten Mitwochen nach dem Sontag, alle man in der heiligen kirchen czum Ampt singet Cantate.

R. dominus per se et Er hans von waldow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 133.

CCLXIV. Kurfürst Friedrich belehnt den Bürgermeister Peter Quentn und die Bürger Hans und Paul Kawel mit Gebungen auß dem Zolle zu Frankfurt, am 17. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraff czu Nurnberg, Bekennen — das wir vnsern liben getruwen peter qwentin, iczunt Borgermeister in vnnser stat franckenforde, vnd hanse vnd pawele, gebruderen, die kawele gnannt, borgern daselbst, drey schock geldes vnd czweinczig groschen Jerlicher zinse vnd renthe In dem czolle czu franckfurt czu einem rechtem manlehen, alle ir veterlichen Erbe, zu rechtir gesammpten handt gnediglichen verliehen haben, vnd wir verleihen In ouch die obgeschriben drey schock vnd zweinczig groschen ierlichen zinse vnd renthe zu rechtem manlehen vnd zu gesampter handt in crafft disss brifs etc. — Czu Berlin, am Mitwo-